

Als Deutschland noch ein Urwald war...



... da sahen auch die Tiere noch ganz anders aus. Im Rahmen eines einjährigen Projektes im Kurs B haben wir uns näher mit dieser Thematik befasst. Dazu gehörten Recherchen über die Zeit vor ca. 48 Mio. Jahren, in der Vorfahren der heutigen Tiere lebten, sowie über ihren damaligen Lebensraum. Beispielhaft haben wir auch die Entwicklung der Urtiere

nachvollzogen. Ziel der Arbeit war die Konzeption einer Ausstellung im Tiergarten Ulm, die dort bis zum 16. Januar 2017 zu sehen war. Neben einigen Fossilien wurden dort auch zwei lebensgroße Vergleichsmodelle von Pferd und Nandu sowie deren jeweiligen urzeitlichen Vorfahren ausgestellt.

K. ABT, R. U. M. PAASCH, JG2

JUGEND GRÜNDET

Sjard Braun im Bundesfinale



Sjard Braun aus der JG 2 schaffte den Sprung ins „Jugend gründet“-Zwischenfinale in Ulm und hat sich dort für das Bundesfinale in Stuttgart qualifiziert. Unterstützung erfuhr Sjard durch Fr. Löffler und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen. Da Haushaltsgeräte Energiekosten verursachen und die Umwelt belasten, kam Sjard auf die Idee, eine App zu entwickeln, die den Stromverbrauch bei alten Geräten misst und dabei neue

ökologische und gleichzeitig ökonomische Alternativen empfiehlt, die man in Läden aus dem Umkreis erwerben kann. In der ersten Runde, in der über 400 Teams beteiligt waren, stellte Sjard einen Businessplan für ein Start-up-Unternehmen vor. Anschließend sollte die konkrete Umsetzung dieser Geschäftsidee antizipiert werden. In der bislang letzten Phase bestand die Aufgabe darin, in einem Planspiel ein Unternehmen über 8 Jahre hinweg zu leiten, wofür bei strategisch richtigen Entscheidungen Punkte gesammelt werden konnten. Mit seinem 6. Platz im bundesweiten Ranking darf Sjard nun am Bundesfinale bei der Zukunftsmesse in Stuttgart antreten und sich mit den besten Teilnehmern aus ganz Deutschland messen. Dafür wünscht ihm die werkgymsiale Gemeinschaft viel Erfolg.

T. WERNER

Kontaktdaten

Schulleiter: Werner Schölzel,
schulleitung@werkgymsium.de
Elternbeirat: Gülüzar Winter & Anke de Vries, Elternbeirat@werkgymsium.de
Schulsozialarbeit: Brigitte Weber, schulsozialarbeit@werkgymsium.de

Vorschau

In der nächsten Ausgabe erscheinen:

- Konzertreise der Jazzband ins Elsaß.
- Neue Lehrkräfte an unserer Schule
- Rückblick Sommersporttag
- ...

Türme von Hanoi



Zum Abschluss der Unterrichtseinheit zum Thema Rekursion im Informatikunterricht der Jahrgangsstufe 1 wurde auch das in Informatikerkreisen wohlbekannte, vom französischen Mathematiker Edouard Lucas stammende Problem der „Türme von Hanoi“ bearbeitet. Nachdem das Programm zur Lösung des Problems im Unterricht erarbeitet wurde, kam der Wunsch auf, dieses Knobelspiel auch als reales Modell zu besitzen. Unter Anleitung von Herrn Frei bauten die Kursteilnehmer in der Holzwerkstatt des Kurses A mit Begeisterung ihre Modelle.

KIESEL/WERNER

EHEMALIGER IM INTERVIEW

Weg vom Weg



Am 22. März war unser ehemaliger Schüler Prof. Oliver Schlumberger zu Gast und sprach zu seinen Fachgebieten „Naher Osten“ und „Autokratieforschung“, die er als Professor an der Universität Tübingen lehrt. Er stellte in seinem informativen Vortrag die historische Situation in Nordafrika sowie im Nahen Osten dar und zog eine Verbindung zwischen der derzeitigen Situation und der Nahostpolitik der Bundesregierung.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Impressum

Herausgeber: Werkgymnasium,
Römerstraße 101, 89522 Heidenheim,
sekretariat@werkgymsium.de,
Telefon 07321/3577-0, Fax 07321/
3577-200, www.werkgymsium.de
Redaktion:
Ralf Kiesel und Thomas Werner

WeG Zeit



RUSSLAND-SCHÜLERAUSTAUSCH

Besuch am Gymnasium No 74 in Санкт-Петербург

Nach dem Besuch der russischen Schülerinnen und Schüler im Dezember 2016 in Heidenheim waren Anfang April nun die deutschen Partner für zehn Tage zum Gegenbesuch in St. Petersburg. Am Mittwoch, 30. März flog unsere Reisegruppe mit 10 Schülerinnen und Schülern in Begleitung von Frau Gluschkow und Herrn Bohé los. Schon am Flughafen in St. Petersburg wurden wir herzlich von unseren Austauschpartnern empfangen. Wir alle freuten uns sehr, unsere russischen Freunde wiederzusehen.

In den ersten Tagen unseres Aufenthalts waren in St. Petersburg noch Frühlingserferien, so dass wir den ganzen Tag Zeit für Ausflüge hatten. Wir besichtigten die Peter-Pauls-Festung und machten eine Stadtrundfahrt. Das Großstadtleben war für uns erst noch etwas ungewohnt und anstrengend, wir lebten uns aber alle schnell ein und verstanden uns auch super mit unseren Gastfamilien, mit denen wir den Sonntag verbrachten.

Am Montag waren wir das erste Mal an unserer Partnerschule, dem Gymnasium Nr. 74. Uns fiel auf, dass die Schule dort viel strenger und stressiger ist. Allgemein herrschte dort eine angespanntere Stimmung, was für uns etwas befremdlich war, weil wir den Schulalltag am Werkgymnasium im Vergleich doch als lockerer empfinden. Wir gingen entweder zusammen mit unseren Austauschschülern in den Unterricht oder besuchten den Deutschunterricht in verschiedenen Klassenstufen, um Fragen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel zum Umweltschutz in Deutschland oder zu einem Berufspraktikum zu beantworten.

Nachmittags machten wir uns ohne unsere Austauschpartner auf den Weg ins Miniaturmuseum „Grand-Maquette“. Dort erfuhren wir dann auch vom Terroranschlag in der Metro von St. Petersburg. Wir versuchten, unseren Eltern in Deutschland Bescheid zu geben, dass es uns gut geht. Zum Glück gab es im Mu-

seum WLAN. Da der Metro-Betrieb an diesem restlichen Tag komplett eingestellt war, wurden wir von unseren Gastfamilien im Museum abgeholt und sicher nach Hause gebracht. Obwohl uns glücklicherweise nichts passiert war, war der Anschlag für uns alle ein großer Schock. Niemand von uns hätte mit so etwas gerechnet, wir beschlossen aber, gemeinsam mit unseren Lehrern und den Schulleitungen das Programm trotzdem wie geplant fortzusetzen. An unseren nächsten Tagen besuchten wir meistens vormittags den Unterricht und gingen dann nachmittags auf verschiedene Ausflüge wie zum Beispiel zur Isaak-Kathedrale, in die Eremitage, in die Kunstkammer oder zum Zarskoe Selo, einem ehemaligen Zarendorf. An unserem letzten Abend fand eine Abschiedsfeier in der Schule statt, für die wir Präsentationen auf Russisch über unseren Aufenthalt vorbereitet hatten. So konnten die Gastfamilien sehen, was wir erlebt hatten und was wir besonders interessant fanden.

Am Samstag hieß es dann Abschied nehmen. Obwohl wir uns alle wieder auf zuhause freuten, war es doch sehr traurig, dass wir die Austauschschüler nun wahrscheinlich nicht mehr so einfach wiedersehen können und dass diese unglaublich schöne und eindrucksvolle Zeit nun zu Ende ging. Der erste deutsch-russische Austausch war eine tolle Erfahrung und wir haben auf jeden Fall neue deutsche und russische Freunde gefunden.

MARLEN MIB, 9c



„Kwela Kwela“ - afrikanisches Musical in der Kulturmulde



Es ist seit Jahren fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts des Werkgymnasiums: Alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassenstufe erarbeiten ein Musiktheater. Das Ziel dieses Projektes: Gemeinsam zu lernen, was es bedeutet, eine komplette Musiktheaterproduktion auf die Bühne zu bringen.

Am vergangenen Freitag war es dann wieder so weit: In der voll besetzten Kulturmulde des WeG wurde das Musical „Kwela Kwela“ des Komponisten Andreas Schmittberger aufgeführt. Seit Beginn des Schuljahres hatten die drei 7. Klassen gemeinsam mit dem Lehrer-Team Joachim Kocsis, Ricarda Rickert, Helga

Weber, Julia Strasser an diesem Projekt gearbeitet.

Der Titel war an diesem Abend Programm, bedeutet er doch auf Deutsch „Freut euch!“. Und für die Freude der Zuschauer war mehr als genug geboten: Elefanten, Nilpferde, Giraffen, Hyänen, Löwen und viele andere Tiere brachten ein Stück afrikanische Savanne ins WeG. Mit ihren selbst gestalteten farnefrohen Kostümen, fantasievollen Masken und fröhlichen Liedern und Tänzen sorgten die Schülerinnen und Schüler für afrikanische Lebensfreude.

Als das Musical mit dem Schluslied „Kwela Kwela“ zu Ende ging, war das Publikum begeistert. Unter den Zuschauern waren auch viele Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klassenstufen 5 und 6, die in den nächsten beiden Jahren mit eigenen Aufführungen an der Reihe sind. Man darf sich schon heute darauf freuen!

JUTTA WOELH

Jarina Binnig

Mit den Worten „Seid mutig und probiert aus!“ beendete Jarina Binnig, Kommunikationsdesignerin aus Konstanz, ihren Vortrag vor einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 und der Jahrgangsstufen 1 und 2. Sie erzählte anschaulich, dass umfangreiches Informieren zur Entscheidungsfindung für ein Studium oder Berufsfeld elementar sei. Zudem sei es wichtig, beim Studieren den Mut zu haben, Abbiegungen zu nehmen und Umwege zu machen. Binnig informierte über den Studiengang Kommunikationsdesign und ihren heutigen Berufsalltag mit all seinen Herausforderungen.

FRANK KELLER



Hope Theatre

Am Dienstag, 14.03.2017 erklang das Werkgymnasium im Rhythmus afrikanischer Trommeln. Die neunköpfige Gruppe des Hope Theatres Nairobi verbrachte einen Vormittag mit den Schülerinnen und Schülern der Literatur- und Theater-Kurse der Jahrgangsstufe 1 und 2. Ziel des Workshops war zum einen die interkulturelle Begegnung, zum anderen aber die Frage, wie auf einem anderen Kontinent Theater gemacht wird. Und die Spielerinnen und Spieler des Hope Theatres wussten dies gekonnt zu demonstrieren. Eine Fortsetzung ist geplant und Dank des Fördervereins sollte diesem Plan auch nichts im Wege stehen.

MARCO GRAŠA



BSH Giengen

Bereits zum dritten Mal ging unser gemeinsames Projekt „Cooly“ mit der BSH in Giengen an den Start. Dazu lud Bernd Brabenec alle Teilnehmer am 10. März zum „Kick off“ nach Giengen ein. Thomas Maier, Projektleiter bei der BSH stellte sein Konzept des „Modularen Unterrichts“ vor. Es umfasst zwölf Unterrichtsnachmittage im Betrieb, an denen die Schülerinnen und Schüler die Planung, Entwicklung und Konstruktion eines Kühlgerätes praktisch verwirklichen. Zum Abschluss präsentieren sie in Gruppen ihre Erfahrungen und Ergebnisse und tauschen sich mit ihren Projektbegleitern aus.

KIESEL/WERNER



WeG goes back to the roots



Die ehemalige Tradition der Skilandheime am Werkgymnasium erlebt womöglich eine Renaissance. Nachdem man vor 2 Jahren mit zwei sechsten Klassen beim Skifahren war, kamen auch in diesem Jahr die Klassen 6b und 6c in den Genuss dieses Erlebnisses.

In der Woche vom 12. bis 17. Februar verbrachten die rund 50 Kinder mit ihren Klassenlehrern Tanja Meyle, Claudia Schubert und Markus Brodbeck sowie den Begleitern Janett Westfahl, Armin Röscheisen und Thomas Werner lehrreiche und sonnenreiche Tage mitten in der traumhaften Kulisse der Allgäuer Alpen. Die Tage begannen mit einem gemeinsamen Frühstück, das von einem gut organisierten Küchendienst zubereitet wurde. Im Anschluss ging's zum Bus, wo man

auf den kurzen Fahrten musikalisch aktiv wurde. In den fünf Tagen lernten die Jugendlichen dann gleich drei unterschiedliche Skigebiete kennen: Jungholz, Fellhorn/Kanzelwand sowie Ofterschwang. Nachdem man zuvor mit Sonnenschein verwöhnt wurde, erlebten am letzten Skitag manche zum ersten Mal, was es bedeutet, wenn es in den Bergen ohne Unterbrechung schneit. So kam man sogar noch in den Genuss des Tiefschneefahrens. Die Abende beschlossen jeweils das gemeinsame Mahl und viele unterschiedliche Spiele. Zum Abschluss gestalteten die Schüler noch einen abwechslungsreichen Bunten Abend.

Bei der Ankunft zu Hause gab es viel zu erzählen und man darf gespannt sein, ob im nächsten Jahr nicht womöglich alle drei sechsten Klassen die Reise ins Allgäu antreten werden.



THOMAS WERNER

WeG Jazzband

Jazz am laufenden Band



Das Jahr 2017 startete für die WeG Jazzband gemeinsam mit den werkgyrnasialen Chören beim Neujahrskonzert am 15. Januar.

Es folgte im Februar der 19. Jazzworkshop mit den Dozenten Eberhard Budziat, Hubert Winter und Martin Schrack. Höhepunkt des zweitägigen Projektes war das Abschlusskonzert mit allen Beteiligten.

Am 23. Februar besuchte die Jazzband

zusammen mit der Voith-Azubi-Formation „Los Crachos“, die ebenfalls von Joachim Kocsis geleitet wird, das SWR-Tonstudio in Stuttgart. Hier wurde unter der Regie von Toningenieur Volker Neumann eine CD eingespielt.

Ein weiteres Großereignis stellte das Begegnungskonzert beider Bands am 6.4. im Voith-Ausbildungszentrum dar. Zur Vorbereitung hierfür diente ein Pausenkonzert im Vorfeld. KIESEL/WERNER

DELF - FranceMobil



Gleich in dreifacher Hinsicht gab es für die Französischschülerinnen und -schüler besondere Veranstaltungen: Neben der Jugendbuchautorin Charlotte Erlih war auch das FranceMobil bei uns zu Gast. Benjamin Thurotte vom Institut français Stuttgart steuerte das „französische Auto“ ans Werkgymnasium und sorgte in den Klassenstufen 6, 7 und 10 für einen höchst abwechslungsreichen Vormittag.

Eine besondere Auszeichnung erhielten wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler der DELF-Kurse, die Herr Schölzel den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen überreichen konnte (s. Foto). DELF steht für *Diplôme d'études de langue française*. Vorbereitet wurden die Diplomanten von Frau Liermann und Herrn Bohé.

KIESEL/WERNER

Kultur in der Mensa

Musik „unplugged“



Unter dem Motto „Musik kann vielleicht nicht die Welt retten, aber deine Seele“ stand das zehnjährige Jubiläum von „Kultur in der Mensa“ am 10. März, das von Ricarda Rickert organisiert wurde. Vor einer neuen Rekordkulisse wurden Songs von Bob Dylan und anderen zum Besten gegeben. Beteiligt waren abermals Lehrer, Eltern und Schüler.

KIESEL/WERNER